

KUNST UND KULTUR IN DER VIERTORESTADT UND IHRER UMGEBUNG

Die Liebe zur alten Kamera

PREMIERE Inge Heuwoold fängt Impressionen abseits üblicher Urlaubs-Knipserei ein. Am Freitag eröffnet sie ihre erste Ausstellung in Luxemburg.

VON FRANK WILHELM

ZACHOW. Wenn Inge Heuwoold reist, hat die Zachowerin immer einen Karton mit eigenen Fotos in ihrer Kraxe verstaut. Auch bei ihrem vierwöchigen Trip durch die USA in diesem Jahr, der sie unter anderem nach White Lake in South Dakota führte. Als sie die Bibliothek in dem kleinen Ort besuchte, fiel ihr eine große weiße Wand auf. „Dort könnten doch Fotos ausgestellt werden.“ Kaum gedacht hatte sie kurze Zeit später auch schon die Bibliothekarin überzeugt. Man merkt Inge Heuwoold die Freude an, wenn sie die Episode erzählt. Obwohl sie nicht weiß, wie ihre Bilder wieder zurückkommen.

Dabei ist das noch nicht einmal ihre einzige Foto-Ausstellung in den USA. In der Niederlassung von Weber-Maschinenbau in Kansas City - Firmeninhaber Günther Weber wohnt nur drei Häuser weiter in Zachow - hängen mehr als 50 Schwarz-Weiß-Fotos von 18 deutschen Städten, neben Hamburg und Frankfurt/Main auch von Güstrow und Ueckermünde. Und nun, am 1. September die Eröffnung ihrer dritten Auslands-Exposition. In der alten Kirche des luxemburgischen Ortes Roodt-Syr eröffnet sie die Ausstellung „Big Apple Impressions“. Fotos, die auf der USA-Reise 2005 entstanden. Impressionen abseits üblicher Urlaubs-Knipserei: Porträts, Alltagsszenen und Architekturaufnahmen. Und immer wieder Spiegelungen, doppelbödige Aufnahmen durch Schaufensterscheiben.

Natürlich gibt es zu der Ausstellung in Luxemburg auch eine kleine Geschichte: Während eines Praktikums beim Sender ARTE in Frankreich wurde ein Journalist aus Luxemburg ein guter Freund. Der erkannte die Parallelen zwischen



Zu den Lieblingsplätzen von Inge Heuwoold gehört die Terrasse vor dem wilden Garten in Zachow.

FOTO: FRANK WILHELM

den Kulturvereinen von Zachow und Roodt-Syr, die beide eine Kirche als Ausstellungs- und Veranstaltungsort betreiben. „Und so klappte es eben“, sagt Inge Heuwoold, die am Freitag selbst bei der Eröffnung dabei sein wird.

Für das Fotografieren nahm sie sich immer viel Zeit. Angefangen als 15-, 16-Jährige mit der simplen „Pouva Start“, ein Gerät, das bei der Belichtung lediglich eine Ent-

scheidung zwischen den Symbolen für Sonne und Wolken zulässt. Später kamen die Spiegelreflexkamera Exa und das Fotolabor im Bad der elterlichen Neubauwohnung. Unvergessen das Schild an der Tür: „Bitte im Flur kein Licht!“ Beim Journalistik-Studium wurden die fachlichen Grundlagen für das Fotografieren gelegt und das Fotolabor der Uni Leipzig genutzt.

Das Entwickeln überlässt Inge

Heuwoold inzwischen professionellen Laboren. Doch ein wenig Tradition hat sie sich bewahrt. Sie schwört nach wie vor auf ihre analoge Spiegelreflex Marke Canon. „Ich traue mir zu, ein digitales von einem althergebrachten Foto zu unterscheiden“, sagt sie und zeigt zugleich auf die Porträtaufnahme eines Schwarzen, das irgendwo in Amerika aufgenommen wurde. Das Licht auf der dunklen Haut,

die weichen Konturen, die in sich gleitenden Farben - nein, diese Ergebnisse seien mit einer digitalen Kamera einfach nicht zu erzielen.

Sie glaubt, dass diese Liebe zum herkömmlichen Papierfoto auch ein wenig mit väterlichen Genen zu tun hat. „Mein Vater war Lithograph, da kam ich früh mit gutem Papier in Kontakt. Wenn ich auf Reisen bin, gehe ich auch immer in die Papierwarenläden.“

Lediglich wenn sie beruflich für die Versichertenmagazine der AOK fotografiert, nutzt sie inzwischen digitale Technik. Ansonsten eben Filme, von denen bei ihrer letzten Amerika-Reise mehr als 50 zusammenkamen. Zudem noch einige Diafilme.

Reisen und Fotografieren gehörten für Inge Heuwoold schon seit ihrer Jugend zusammen. Unbedingt will die 56-Jährige einmal sagen können, ihren Fuß auf alle Kontinente gesetzt zu haben. Afrika könnte das nächste Reiseziel werden. Zudem fehlen Australien und Asien in ihrer Sammlung. Und noch einen Traum hat sie: „Ich würde gerne mal einen Fotoband machen, auch mit eigenen Texten: „Rüch mit eigenen Gedanken.“ Vielleicht mit ihren Gedichten, die sie allerdings derzeit noch lieber in der Schublade lässt.

Zur Person

1950: geboren in Quedlinburg
1969: Abitur, Handelskauffrau
1970-74: Studium der Germanistik, Kulturwissenschaft und Journalistik an der Universität in Leipzig, Abschluss: Diplom-Journalistin
1974-90: Rundfunkjournalistin und Redakteurin
1991-95: Journalistin für ein Wellness-Magazin
1996: Arbeit beim französischen Sender ARTE
seit 1997: Journalistin in Neubrandenburg
seit 2004: intensive berufliche Beschäftigung mit der Fotografie, mehrere Ausstellungen.
 Einen kleinen Einblick in das Schaffen gibt die professionell gemachte Internetseite:
www.inge-heuwoold-fotografien.de